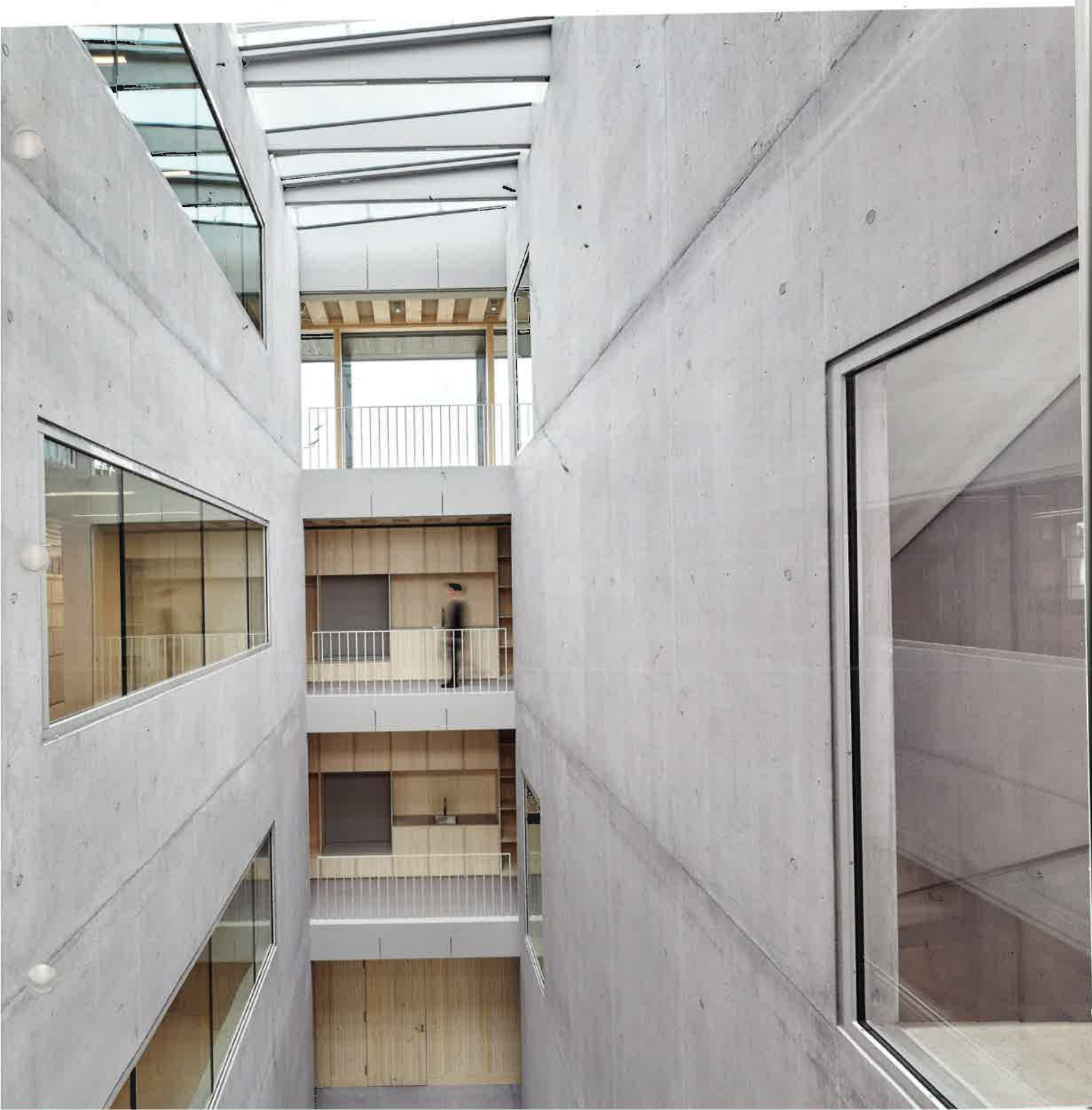


wa

03 | 24
wettbewerbe
aktuell

Wikingerschiffsmuseum Roskilde
Carl Bechstein Campus, Berlin
Erweiterungsbau GEOMAR-Helmholtz-Zentrum, Kiel
Geschäftsstelle der GWG Tübingen

Zeitreise: h4a Gessert + Randecker Architekten
Thema: Licht und Gebäudeautomation



green steel? – no steel!
mit accoya® +co₂-speicher+ schaffen

+ 100 jahre alte handwerkskunst +

+ pur und schlicht +

+ reine holzbauweise +



+ keine verbindungs-elemente +

+ auch im bodenkontakt dauerhaft +

+ langlebigkeit von 25 bis über 50 jahre +

RUNGE®

+49 (0) 5402 98448-0 | info@mail-runge.de | runge-bank.de



Inhalt

Zeitreise	2	mit Martin Gessert von h4a Gessert + Randecker, Stuttgart Büro- und Empfangsgebäude der Haba-Firmenfamilie, Bad Rodach wa-2007274
Bücher	6	
Interview	7	mit Prof. Dennis Mueller von VON M, Stuttgart
Termine	8	
Ergebnisse	12	Schaumagazin im KIW-Quartier wa-2036395
	14	Neubau und Neuordnung der Luisenschule, Bielefeld wa-2035907
	15	Wikingerschiffsmuseum Roskilde wa-2034907
	20	Postblockareal Süd, Berlin wa-2035293
	29	Schloss Neuenburg, Freyburg (Unstrut) wa-2036343
	35	Carl Bechstein Campus in der Heidestraße, Berlin wa-2037432
	43	Zentralmensa auf dem Campus Kultur- und Geisteswissenschaften der JLU Gießen wa-2035832
	47	Perspektive für den Biotechnologie-Standort Mainz wa-2035504
Weiterverfolgt	54	Zwischenstandsberichte
	56	Erweiterungsbau GEOMAR-Helmholtz-Zentrum für Ozeanforschung, Kiel wa-2012422
	60	Wohnanlage Raiffeisenlagerhausgelände Feldkirchen wa-2021434
	62	Geschäftsstelle der GWG Tübingen wa-2024273
Thema	65	Licht und Gebäudeautomation
Impressum	72	

Titelbild

Geschäftsstelle der GWG Tübingen
VON M, Stuttgart | Foto: Zooney Braun, Stuttgart

1. Preis / 1st prize
 Franz und Sue ZT GmbH, Wien | Schenker Salvi Weber Architekten, Wien | bbz Landschaftsarchitekten Berlin GmbH, Berlin



Lageplan M. 1:4.500



Die ruhige Keramikfassade des Ministeriums faltet sich um die Ecke

Auszug aus der Preisgerichtsbeurteilung
 Drei in ihrer Höhe gestaffelte und direkt miteinander verwobene Volumen schaffen einen neuen Stadtbaustein: im Süden der um einen Innenhof organisierte Wohnblock, nördlich davon die zwei ineinander verschränkten Baukörper des Ministeriums. Der mittlere verbindende Riegel ist aufgeständert und schafft so im Erdgeschoss eine visuelle und auch funktionale Verbindung zwischen den zwei Innenhöfen des Ministeriums. Der in seiner Größe und Form angemessen erscheinende Haupteingang liegt in Blockmitte an der Wilhelmstraße. Hier betritt man das Gebäude durch eine Sicherheitsschleuse. In der Verlängerung des Eingangs liegen sogenannte Kommunikationszonen. In den Obergeschossen sind in dieser Ost-West-Spanne Lufträume und großzügige einläufige Treppen angeordnet. Die Bürogeschosse sind ab dem 1. OG als klare Zweibundanlagen organisiert, die aufgrund ihrer Tiefe als Kombizonen, Großräume oder andere neue Arbeitslayouts genutzt werden können. Im östlichen siebengeschossigen Gebäudeteil sind auf der obersten Etage die Büros der Ministerin verortet. Der südlich des Ministeriums gelegene Wohnblock weist im EG große Öffnungen im Blockrand aus. Im Süden, im Bereich des Wohnhauses, wird die östliche Öffnung ob ihrer Größe kritisch hinterfragt. Auch der überdimensionierte Zugang zum Wohnhaus über den Hof konnte nicht in Gänze überzeugen. Der Entwurf bietet mehr Wohnungen als gefordert an. Der Innenhof selbst verspricht gutes, innerstädtisches Wohnen. Die Wohnungen sind alle über Laubgänge erschlossen, im Norden an der Brandwand zum Ministerium hin als zweigeschossige Maisonnette-Typen mit Balkonen. Die Wohnungsgrundrisse konnten überzeugen. Die keramikverkleideten Fassaden im Ministerium haben großzügige Glasflächen für eine gute Tagesbelichtung mit außenliegendem beweglichen Sonnenschutz. Beim Wohnbau kommen ähnliche Materialien zur Ausführung. Hier ist die Fassade auch durch regelmäßig angeordnete Loggien gegliedert. Die gemeinsame Materialität wurde begrüßt. Das Tragwerk wird über dem Erdgeschoss als Holz-Beton-Hybridkonstruktion vorgesehen. Im EG des Ministeriums ist Beton geplant. Der Wohnbau in Schottenbauweise. Der Entwurf scheint in dieser Situation städtebaulich und funktional stimmig und bietet eine gute Grundlage für die weiteren Schritte. Grundsätzlich sind die beiden Stadtschlitzte klarer auszuformulieren, die räumlichen Situationen enger zu fassen.



Ansicht Wilhelmstraße M. 1:1.250



Schnitt S-1 durch das Ensemble M. 1:1.250



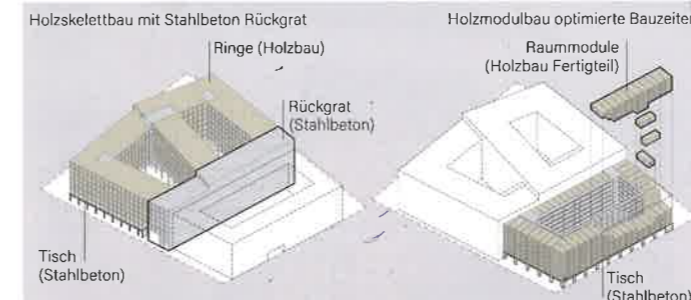
Grundriss Erdgeschoss M. 1:1.250



Der Wohnbau schließt als Blockrand zur Topografie des Terrors hin ab



Ansicht Zimmerstraße M. 1:1.250



Grundriss 2. Obergeschoss M. 1:1.250

Schnitt/Grundriss Musterbüro M. 1:200

Theo (26)
1,5 Zimmer/38 m²

Hannah (29)
2 Zimmer/53 m²

Mathilda (41)
3 Zi. Eckwohnung/79 m²

Anais (36)
4 Zi. Eckwohnung/90 m²

Matthias (38)
4 Zi. Maisonette/90 m²

Leitungsstab
Zone 4 & 5 - Sonderschutzzone

Abteilung 6
Zone 3 - innerer Sicherheitsbereich

Abteilung 7
Zone 3 - innerer Sicherheitsbereich

Abteilung 4
Zone 3 - innerer Sicherheitsbereich

Abteilung 5
innerer Sicherheitsbereich - Zone 3

Abteilung 8
innerer Sicherheitsbereich - Zone 3

Abteilung 2
Zone 3 - innerer Sicherheitsbereich

Abteilung 1
Zone 3 - innerer Sicherheitsbereich

Abteilung 3
Zone 3 - innerer Sicherheitsbereich

Ext. Dienstleister
Zone 2 - Überwachungsbereich

Besprechungsräume
Zone 3 - innerer Sicherheitsbereich

Cafeteria
Zone 3 - innerer Sicherheitsbereich

Bibliothek
innerer Sicherheitsbereich - Zone 3

- Minister
- Staatssekretäre
- Leitungsstab und Stabstelle
- Abteilung 1-9
- Konferenz- und Besprechung
- Kommunikation
- Externe Dienstleister
- Gremien Personalrat etc.
- Funktionsräume Verwaltung etc.



CasaNova, Rotterdam

Architekt: Barcode Architects

Naturstein: Neckartäler Hartsandstein, rot

Fotos: Detlef Pödehl

FASSADEN AUS REGIONALEM NATURSTEIN

Aus über 20 eigenen Steinbrüchen realisieren wir individuelle Fassaden (VHF, Mauerwerk) aus Naturstein. Wir beraten Sie gerne!

